

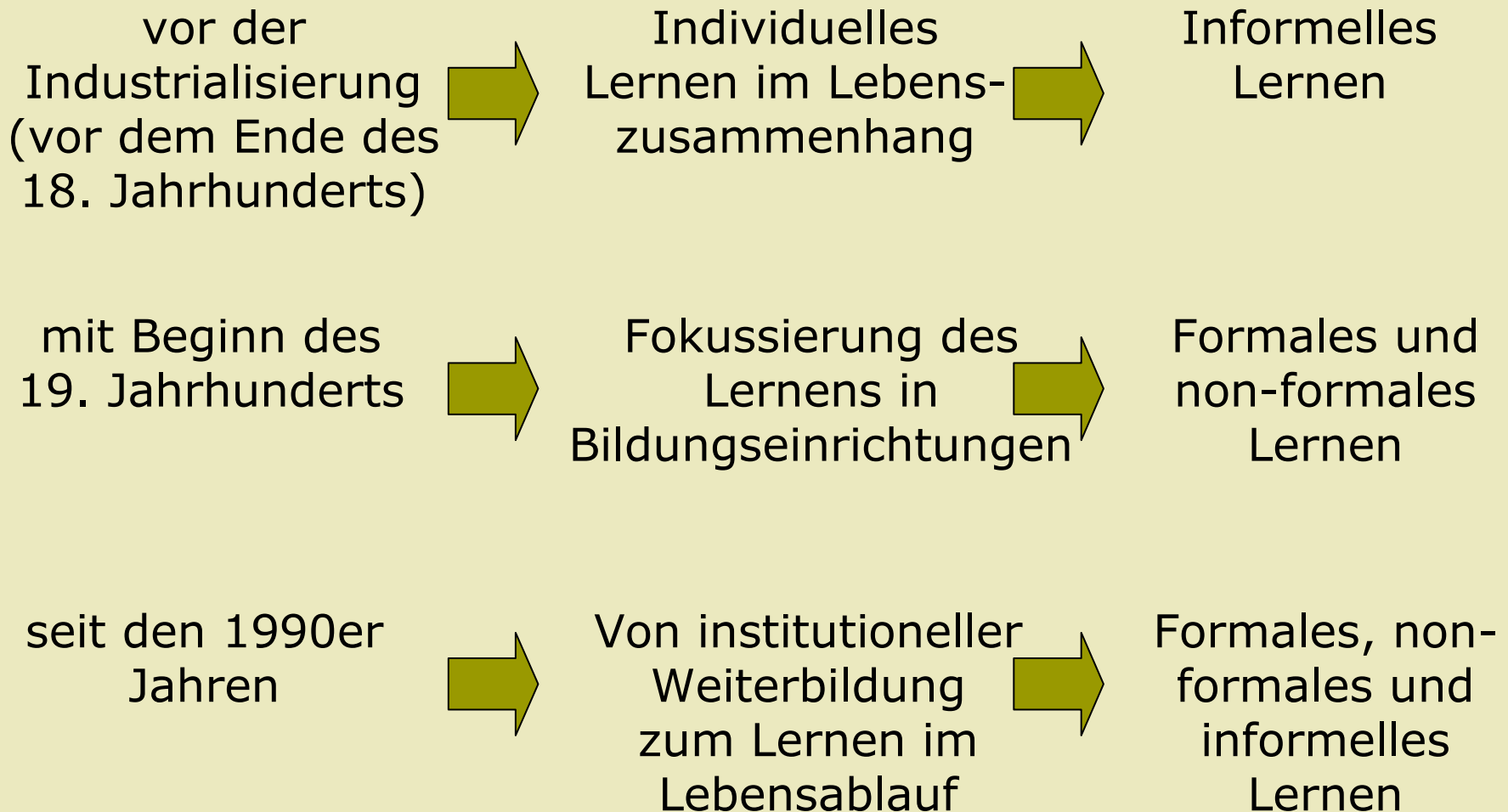


Lebenslanges Lernen – wie geht das?

**Veranstaltungsreihe „Gesundheit im Alter“
Amt für Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main
14. Oktober 2009**

**Dr. Astrid Seltrecht
Goethe-Universität Frankfurt/Main
Seltrecht@em.uni-frankfurt.de**

Das Lebenslange Lernen ist kein neues Phänomen!



Definition „Lebenslanges Lernen“

„Lebenslanges Lernen umfasst alles formale, nicht-formale und informelle Lernen an verschiedenen Lernorten von der frühen Kindheit bis einschließlich der Phase des Ruhestandes. Dabei wird Lernen verstanden als konstruktives Verarbeiten von Informationen und Erfahrungen zu Kenntnissen, Einsichten und Kompetenzen“ (BLK 2004, S. 13)

Perspektiven auf Lebenslanges Lernen

Bildungs- politik

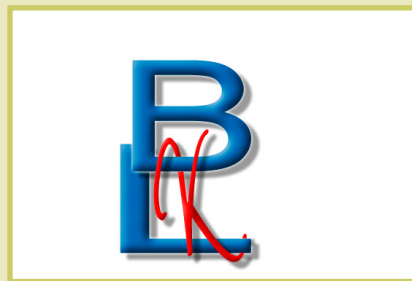
Bildungspolitisches
Handlungskonzept



**Bildungsprogram
m der EU**

Erziehungs- wissenschaft

Erziehungs-
wissenschaftliches
Theoriekonzept



**Forschungsprojekt
zu Biographie,
Krankheit und
Lernen**

Pädagogik

Institutionelles
Didaktikkonzept



**Angebote der
Volkshochschule
und der U3L**

Subjekt

Subjektives
Aneignungskonzept



**Individuelle
Lernprozesse**

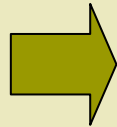
Definition „Lebenslanges Lernen“

„Lebenslanges Lernen umfasst alles formale, nicht-formale und informelle Lernen an verschiedenen Lernorten von der frühen Kindheit bis einschließlich der Phase des Ruhestandes. Dabei wird Lernen verstanden als konstruktives Verarbeiten von Informationen und Erfahrungen zu Kenntnissen, Einsichten und Kompetenzen“ (BLK 2004, S. 13)

Perspektiven auf Alter

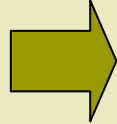


Kalendarisches Alter



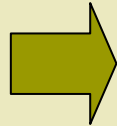
Anzahl der Lebensjahre

Biologisches Alter



Gesundheitszustand im Vergleich zur Gleichaltrigenkohorte

Soziales Alter



Sozialer Status, z.B. Erwerbstätiger oder Rentner

Subjektives Alter



„So alt wie man sich fühlt“

Alter und Lernen



Alter – Lernen

- Biographische Wissenstransformation statt Wissensakkumulation
- Anschluss des neuen Wissens und Könnens an neue oder bislang vernachlässigte Handlungsbereiche
- Lernen ist nun frei von externen Verwertungszwängen
- Teilnahmemotive sind nicht nur Bildungsziele, sondern auch Genuss, soziale Gründe, Risikovermeidung

Alter – Lernen - Gesundheit

- Prävention
- Rehabilitation
- Kompensation



Fazit

- Lebenslanges Lernen ist mehr als die Teilnahme an institutionellen Angeboten der Erwachsenen- und Altenbildung
- Lebenslanges Lernen ist Lernen im Lebensablauf
- Lernen im Lebensablauf ist der Bezugspunkt für die wissenschaftliche, professionell-pädagogische und subjektive Arbeit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Dr. Astrid Seltrecht
Goethe-Universität Frankfurt/Main
Seltrecht@em.uni-frankfurt.de**